



## Kontext und Konzept

Die Anlage des Schulareals Niederholz befindet sich mitten im Wohngebiet Riehens. Als immer mehr Leute aus Basel ins kleine Nachbardorf gezogen sind, entstanden neue Bebauungen im Zwischenraum der Ortschaften, geprägt von kleinen Einfamilienhäusern und Reihenhäusern. Im Zuge der wachsenden Einwohnerzahlen wurde in den 50er Jahren ein Wettbewerb für eine Schule für das neue Quartier ausgeschrieben.

Die damals jungen Architekten Rasser und Vadi konnten die Jury hier mit ihrem Projekt überzeugen. Durch das Aufteilen der Funktionen in einzelne lineare, niedrige Volumina (in sich wiederum zusammengesetzt aus sich überschneidenden Einzelteilen) und umgeben von grosszügigen Grünräumen fügten sich die damaligen Neubauten stimmig in die Wohnsiedlung ein und nutzten durch die kleinteilige Volumetrie und Verästelung der Bauten das dreieckige Grundstück zwischen Niederholzstrasse, Langenlängeweg, und dem Bahndamm optimal aus.

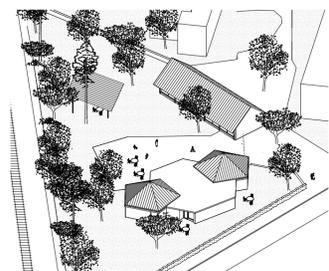
Ein kleines Dreieck an Grundfläche ist dabei am Nord-östlichen Rand der Anlage freigeblieben. 1952 wurde hier von den gleichen Architekten ein kompakter Doppelkindergarten errichtet. Durch geometrische Grundformen, die sich ineinander schieben, wird das Programm elegant in zwei Haupträume mit Steildach (5-Ecke) und die Nebenräume unter einem verbindenden Flachdach (6-Eck) organisiert. Der architektonisch wertvolle Bau ist heute im Inventar der schützenswerten Bauten des Kantons Basel Stadt und als Denkmal zu behandeln. Doch das kleine Gebäude soll nicht nur als Relikt vergangener Zeiten erhalten bleiben, sondern sich behutsam weiterentwickeln, den heutigen Anforderungen an einen Kindergarten gerecht werden, und den Kindern der neuen Generation einen hochwertigen Raum zum Spielen, Austoben, und Lernen bieten! Zudem soll der steigenden Zahl der Kinder in Riehens neben dem Doppelkindergarten noch eine weitere Einheit zur Verfügung gestellt werden.

**Idee:** Aus dem Kindergarten wird ein kleines Ensemble im schönen Grünraum. Die Gruppeneinheiten werden wie im Bestand auf verschiedene Volumina verteilt und von üppigen Bäumen und Bepflanzungen eingefasst. Sämtliche Funktionen gruppieren sich um einen zentralen Hof in deren Lichtung, das Herzstück der Anlage. Von hier aus betritt man sämtliche Gebäude (je Einheit ein eigener Eingang). Hier trifft man sich vor und nach den Betreuungstunden, es wird gespielt und gelernt. Ein Ort des Austausches entsteht.

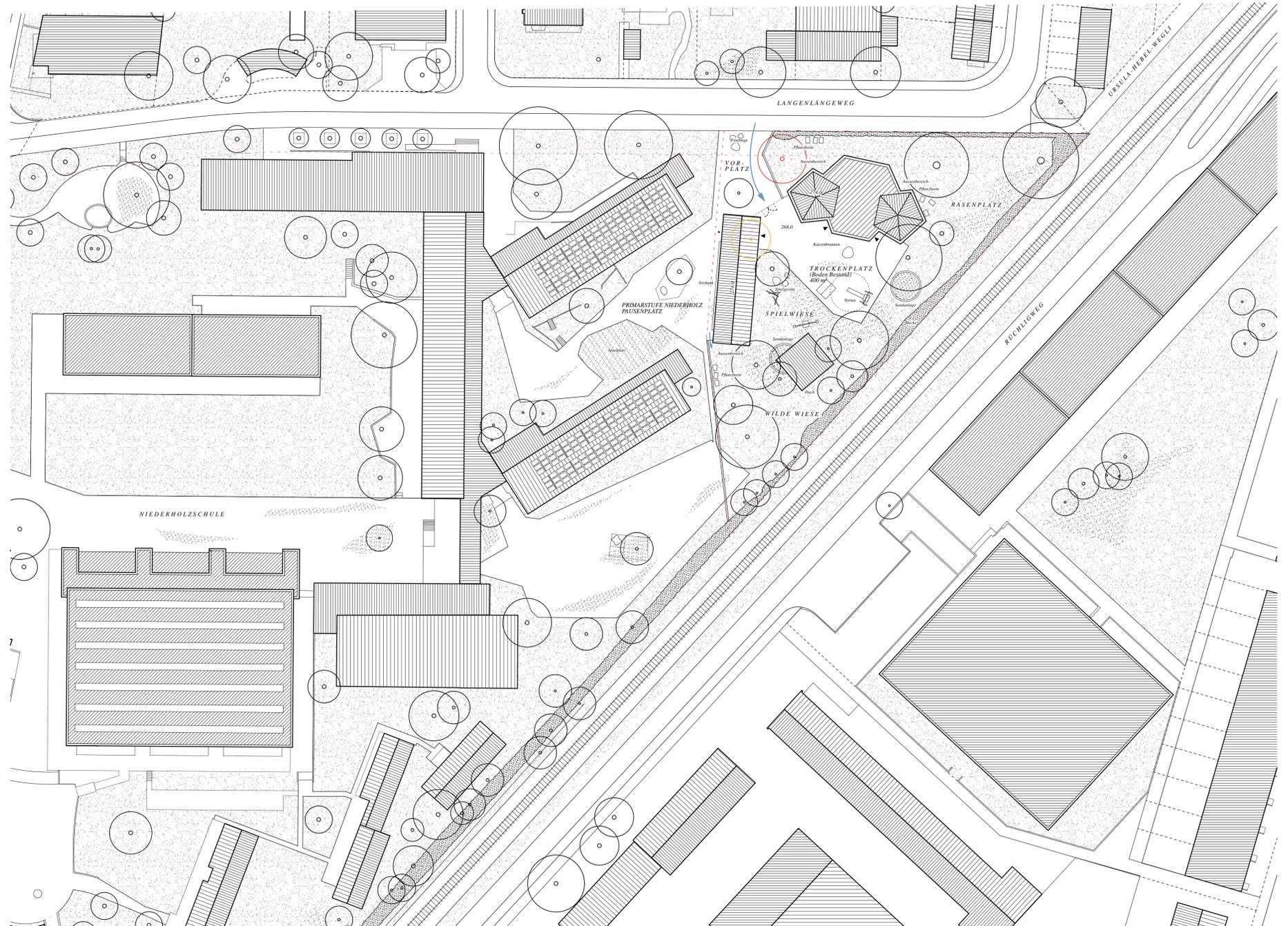
Der bestehende Doppelkindergarten wird dabei wieder als Doppelkindergarten genutzt. Um den Charakter des Bestandes zu erhalten werden die Funktionen im Inneren neu organisiert und durch eine neue Raumschicht (Garderobe) ergänzt. Das Gebäude wird so den heutigen Anforderungen an einen Doppelkindergarten bestens gerecht werden. Dazu wird ein für die zusätzliche dritte Einheit ein schlanker Neubau in Hybridbauweise aus Mauerwerk und Holzskelettbau errichtet. Der Neubau soll dem Bestand keine Konkurrenz machen, sondern auf selbstverständliche, entspannte Weise die Anlage der Niederholzscheule behutsam erweitern und den nötigen Raum zur Verfügung stellen. Der wertvolle Grünraum rückt dabei ins Zentrum und bleibt als zusammenhängende, grosszügige Fläche erlebbar. Ein Dach im Garten bietet Schutz vor Sonne und Regen und gewährleistet auch bei schlechtem Wetter das Spielen im Garten.



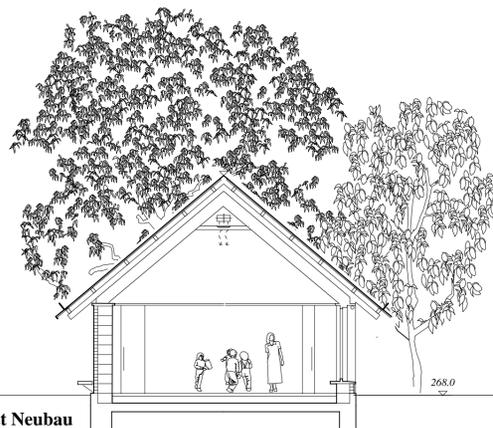
Schwarzplan 1:5000



Axonomie



Situationsplan 1:500



Schnitt Neubau 1:100

